

„Mehr als Du glaubst“	Thema: Umweltverschmutzung	Sendedatum:
Titel: Plastik im Meer	Form: BmE	Autorin: Julia Beck
Länge: 2:19		

Vorschlag zum Teasing:

Wenn es in unserem Alltag irgendwo raschelt, ist das meistens nicht der Igel in der Hecke, sondern eine Plastikverpackung. Das Material begleitet uns durchs Leben. Dass Plastik auch Probleme verursacht, ist kein Geheimnis mehr. Mehr dazu gleich

Vorschlag zur Anmoderation:

Es ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Plastik. Dieser „Wunderstoff“ hat unser Leben auf viele Arten einfacher gemacht. Aber leider bleiben die Mengen an Kunststoff nicht folgenlos für Mensch, Tier und Umwelt. Julia Beck berichtet.

Das Thema Plastik in unseren Meeren beschäftigt mich persönlich schon lange. Allerdings habe ich die Ausmaße der Plastikmüllverschmutzung total unterschätzt. Es gibt in den Weltmeeren mittlerweile ganze Müllinseln.

Daraufhin habe ich mich mit Imke Byl getroffen. Sie ist Landtagsabgeordnete der Grünen und beschäftigt sich unter anderem mit dem Müll in unseren Meeren.

Also erstmal vielleicht zur Dimension des Problems. Das Welt-Wirtschafts-Forum hat ne Studie veröffentlicht, erst vor kurzem, dass 2050 mehr Plastik in den Weltmeeren sein könnte als Fische. (0:12)

Das sind alarmierende Zahlen, so Imke Byl. Ihr Anliegen: sie möchte etwas gegen die Plastikmassen in unseren Meeren tun.

Insofern, das sind schon gewaltige Probleme und man kann es ganz salopp sagen: wir schaufeln uns unser eigenes Plastikgrab. Denn alles an Plastik, was wir produzieren und dann in die Umwelt entlassen, das bleibt da halt auch. (0:11)

Das Plastik zersetzt sich dann immer weiter in kleinere Teile. So wirklich verschwinden tut es aber nie. Und so ist es irgendwann für unser Auge nicht mehr sichtbar. Das nennt sich dann Mikroplastik.

Mikroplastik finden wir in sehr vielen Fischen im Meer bereits und droht am Ende auch auf unseren Tellern zu landen. Und ganz einfach: Plastik hat wirklich nix in unserer Umwelt zu suchen. (0:11)

Leider begegnen wir Plastik in unserer Umwelt aber täglich. Und auch in den Meeren sammeln sich Müllinseln. Wie groß die sind weiß man noch nicht genau, mindestens so groß aber wie halb Europa, Tendenz steigend. Auch Deutschland ist dafür verantwortlich, dass dieser Müll irgendwo im Pazifik landet.

Deutschland ist direkt beteiligt an den Plastikinseln aber ähm durch Zweierlei. Nämlich einmal indem wir sehr, sehr viele unnötige Plastikverpackungen benutzen, die wir so überhaupt nicht bräuchten. Aber was natürlich auch n ganz großes Problem ist: Deutschland produziert auch sehr viel Plastik. (0:17)

Und das landet dann oft im Meer. Damit kämpfen unter anderem die Inselgemeinden hier in Norddeutschland:

„Mehr als Du glaubst“	Thema: Umweltverschmutzung	Sendedatum:
Titel: Plastik im Meer	Form: BmE	Autorin: Julia Beck
Länge: 2:19		

Was wir aber wirklich als großes Problem haben ist angeschwemmter Plastikmüll. Für den die Inselkommunen auch alleine zuständig sind. Und das wird teilweise auf die Müllgebühr umgelegt. Dafür müssen also dann die Inselbewohnerinnen und -bewohner selber auch noch zahlen, dafür, dass sie den Müll von anderen Leuten an ihren Stränden wiederfinden. (0:16)

Um das Problem an der Wurzel zu packen, können wir also drauf achten, weniger Plastik in unserem Alltag zu kaufen. Das geht zum Beispiel in Unverpackt-Läden. Da geht ihr mit euren eigenen Gefäßen einkaufen und füllt euch so viel ab, wie ihr braucht.

Vorschlag zur Abmoderation:

Diese Läden gibt es mittlerweile in fast jeder größeren Stadt in Niedersachsen. Natürlich ist das nicht der einzige Weg, Plastik zu vermeiden. Das Wichtigste ist, bewusst mit dem Material umzugehen